

Point Alpha bei Geisa in Thüringen, Wartburg-Kreis

25.07.2015



Bis 1989 gab es zwei deutsche Staaten, die BRD und die DDR. Am Point Alfa, welcher einen herrlich weiten Blick über die Rhön bietet, standen sich im kalten Krieg Russen und Amerikaner gegenüber. Geisa war von den Amerikanern besetzt worden, aber per Vertrag an die Sowjets abgegeben worden, und hier verlief die

innerdeutsche Grenze. Im Museum von Point Alpha und dem "Haus auf der Grenze" kann man sich ansehen, welche ernüchternde Grenzbefestigung die "Mauer" gewesen ist. Fährt man durch das Grenzgebiet, findet man immer wieder solche Tafeln wie die hinter mir. Die Uhrzeit unterscheidet sich je nach



Ort.

Was hier so harmlos wirkt, war eine schwer befestigte Grenze. Die Betonplatten im Boden waren eine Straße für Panzer, auf den Wachtürmen standen Scharfschützen.

Teile der Grenze, die unübersichtlich waren, waren mit

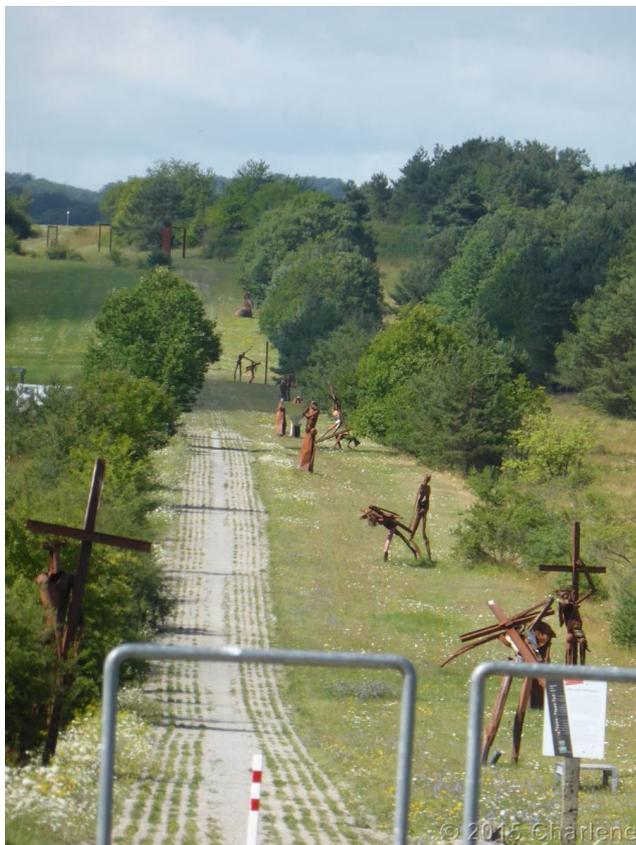
Hundelaufanlagen befestigt. Hunde konnten sich entlang eines Drahtes bewegen und Flüchtlinge stellen. An anderen Stellen liefen die Hunde auch frei zwischen Zäunen.

Die Grenze war mit Splitterminen befestigt, die jeden zerreißen würden, der sie unwissend auslöste.

Der Zaun stand möglicherweise unter Strom, und die Betonplatten verhinderten die Durchfahrt mit Fahrzeugen oder Panzern.

Point Alpha bei Geisa in Thüringen, Wartburg-Kreis

25.07.2015



Da sich die runden Wachtürme als windempfindlich und wenig



standsicher gezeigt hatten, baute die DDR ab Mitte der 70er Jahre eckige

Point Alpha bei Geisa in Thüringen, Wartburg-Kreis

25.07.2015

Wachtürme. Die Mauer wurde 1961 erbaut. Mit ihren annähernd 2.000 km Länge konnte sie mit der chinesischen Mauer nicht konkurrieren, war aber wesentlich gefährlicher und schwer bewacht.



Das amerikanische Camp Point Alpha ist noch zu besichtigen.



Im stürmischen Wind flattern eine amerikanische Flagge und meine Haare.



Point Alpha bei Geisa in Thüringen, Wartburg-Kreis

25.07.2015

Ich würde Point Alpha als landschaftlich schönen Aussichtspunkt mit gruseliger Geschichte bezeichnen.



Als Königin sehe ich einen Teil meiner Aufgabe darin, Grenzen zu überwinden. Die innerdeutsche Grenze war ein Bollwerk gegensätzlicher Ideologien, die



bis aufs Blut verteidigt wurde. Am Ende hat sich das als nutzlos erwiesen. Hoffen wir, dass wie nie wieder so eine Grenze brauchen!

